

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 31 (2024)
Heft: 341

Artikel: Würdest du dann die Musik aufdrehen und feiern?
Autor: Battiekh, Phil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Würdest du dann die Musik aufdrehen und feiern?

von PHIL BATTIEKH

«Wenn du in deinem Haus sitzt und aus deinem Fenster siehst, wie deine Nachbarn ermordet werden, würdest du dann die Musik aufdrehen und feiern?», fragt mich ein befreundeter Labelchef in Kairo. Die Tötung von rund 25'000 wie auch die Brutalisierung von hunderttausenden Palästinenser:innen im Gazastreifen hinterlässt tiefe Trauer in der 400 Kilometer entfernten Hauptstadt Ägyptens. «Dies wird alles verändern. Alles. Auch in den Künsten. Man kann jetzt nicht mehr einfach gefällige Musik für Europa machen», sagt mein Freund.

Daneben sitzt mein frisch angekommener Besuch aus der Ostschweiz, dem der Labelchef Instagram-Beiträge des Kanals «Middle East Eye» zeigt: reihenweise Kinderleichen, verstümmelte Menschen und bis anhin unvorstellbare Krankheit, Verseuchung und Not – aber auch die belagernden Soldaten, die ihren Erfolg feiern. Dieselben Videos werden zwei Wochen später am Internationalen Gerichtshof vom Gesuchsteller Südafrika als Beweismittel verwendet, um dem Staat Israel Völkermord vorzuwerfen. Mein Schweizer Besuch hatte dies alles gar nicht richtig mitbekommen. Irrelevant werden plötzlich die diskursiven «-ismen», die in rechten Zeitungen ausgefächert oder in der linken Bubble heruntergebetet werden, wenn man das Ausmass der Zerstörung konkret sieht.

Eigentlich sollte diese Flaschenpost meine Künstlerresidenz der Städtekonferenz Kultur (SKK) in Kairo widerspiegeln. Für eine solche kann man sich alle sechs Monate in Belgrad, Kairo oder Buenos Aires bewerben, wobei sich die entsendenden Schweizer Städte jeweils ändern. Als «Phil Battiekh» widme ich mich seit über zehn Jahren der ägyptischen Subkultur Mahraganat, indem ich den Sound auflege, produziere und in Europa Tourneen für ägyptische Mahraganat-Künstler:innen organisiere. Die nächste findet am 9. Februar in Fribourg und am 10. Februar in Aarhus mit Wezza Montaser statt. Was Mahraganat ist, fragst du dich? Das kannst du googeln. Oder auf meinem Soundcloud-Kanal hören (soundcloud.com/phil-battiekh).

Auf lässige Kulturarbeit hat in dieser Szene aber gerade niemand so recht Lust. Andere Tour- und Compilation-Projekte, die für die Residency geplant waren, fielen nach dem 7. Oktober kurzerhand ins Wasser – aus psychohygienischen Gründen der Beteiligten. Wer dennoch weiter-released, tut dies aus wirtschaftlicher Notwendigkeit.

Dabei hatte Mahraganat bereits vorher einen schwierigen Stand. 14 Jahre nach der Entstehung des Genres sind wir alle ein wenig älter geworden – und die anfängliche postrevolutionäre Faszination des intellektuellen und ausländischen Publikums ist verfliegen. Ein Lager der Künstler wie Dezel und Double Zuksh probiert sich nun mehr oder minder erfolgreich als Trap- und Drill-Stars. Molotof hat ein eigenes (und sehr interessantes) Genre namens «Molowave» ausgerufen; man höre beispielsweise den Track *Follow Your Heart*.

Eine Handvoll anderer Künstler wie Essam Sasa oder Karim Cristiano haben das Genre an sich im alexandrini-schen Mahraganat-Stil unter dem ägyptischen Mega-Label

Rotana monopolisiert – mit einem monotonen Hit nach dem anderen. Das staatliche Künstlersyndikat, das «Künstler-lizenzen» und damit überhaupt Auftrittserlaubnisse bewilligt, hat öffentliche Konzerte des Genres 2020 verboten, weil es die Sitten und Werte Ägyptens korrumpiere. Gleichzeitig werfen inländische und ausländische Doktorand:innen dem Genre ihre Dissertationen nach, obwohl sich ihr ursprüngliches Desiderat eigentlich verflüchtigt hat.

Noch ist jedoch nicht alles verloren: Geilen Mahraganat und bahnbrechende Klänge produzieren immerhin noch Pioniere wie:

- G. Oka: mit seinem fantastischen neuen Album *7ar2*
- Fifty El Ostora und Sulisizer: *Mesh Shaif Had*
- Shobra El General: *Wa5edha 3afya*
- Sadat El 3alamy: *BAM*
- Wezza Montaser: *Fil Molid*

Die Musik blieb aber für dieses Mal ein eher privates Vergnügen – sofern Vergnügen unter diesen Umständen überhaupt möglich war – in den eigenen vier Wänden beziehungsweise in der Musikproduktionssoftware. Immerhin adoptierte ich ein Katzenbaby, das inzwischen ein auf-müppiger Jungkater ist. Das hat geholfen. Er heisst Shimmy.

Wer sich jedenfalls, wie mein Ostschweizer Besuch, noch nicht mit dem Massaker in Gaza auseinandergesetzt hat, sollte dies dringend tun. Das Ende und die Folgen dieses weltgeschichtlichen Traumas scheinen bei Weitem nicht absehbar.



Eine feierlich beleuchtete leere Gasse in Kairo. (Bild: Phil Battiekh)

PHIL BATTIEKH, 1989, widmet sich seit 13 Jahren der Vermittlung aktueller ägyptischer Musik, insbesondere des Stils Mahraganat. 2019 realisierte er die Compilation *Cairo Concepts*. Die Städtekonferenz Kultur (SKK) verlieh dem Musikproduzenten und Kulturvermittler das Stipendium für einen Aufenthalt im Künstler:innenatelier in Kairo.

Deming sprach: «Be- seitige das Management durch Zahlen und nu- merische Ziele. (...). Schaf- fe die Leistungsbe- urteilung ab.»

Mitarbeiter:innen leis- ten mehr, sind zufriedener und arbeiten wirkungsvoller, wenn sie keine Ziele vorgesetzt erhalten. Ziele sind häufig wenig relevant und beliebig. Manchmal liegt es nicht zu 100% in Händen der Mitarbeiter:innen, sie zu erreichen. Ihr einziger Pluspunkt ist, dass man sie messen kann. Deming hatte mit seiner Forderung recht und das ist auch kein Wunder: Als Physiker, Mathematiker und Statistiker hatte er die Wirkungen und Nebenwirkungen der Zielvereinbarungsrituale untersucht. Er verfügte über Daten, nicht über Meinungen. William Albert Deming ist der Vater des modernen Qualitätsmanagements. Seine «7 tödliche Krankheiten eines Managements» oder seine «14 Punkte eines Managementprogramms» lassen einen heute noch Schuppen von den Augen fallen. Viele kennen den Deming-Kreis: **Plan-Do-Check-Act**. Er bildet einen plausiblen Verlauf des Handelns ab: planen-tun-überprüfen-korrigieren und wieder planen... Für Sie wäre jetzt etwa dran, zu planen, wann Sie ihre Steuererklärung oder Ihre Buchhaltung an die Hand nehmen wollen. Laden Sie dazu unsere Checkliste unter b-oe.ch/Steuercheckliste.pdf. Deming sagt: «Ver- zichte auf Slogans und Er- mahnungen...». Da- rum ermahnen wir Sie jetzt nicht.

büro ö, St.Gallen 071 222 58 15,
Heiden 071 890 00 73
www.b-oe.ch, info@b-oe.ch

Deming W. (1982): Out of the Crisis. MIT-Press, Cambridge

BARATELLA

Wine and Dine im Baratella

Samstag, 17. Februar 2024 ab 18.00 Uhr

Dino und Pietro Negro, Canale, Piemonte
Jürg von Salis vom Arte Vino, St. Gallen
Das Baratella-Team

Hausgemachte Grissini
Fleischbrühe vom „bollito misto“
Maccheroni an Gemüse-Sauce
Geschmorter Kalbsbrustrollbraten mit
Risotto alla milanese
Kleine Käseauswahl
Zuppa inglese (Vanillecrème mit Früchte drin)

Menu mit den passenden fünf Weinen,
Wasser, Kaffee pro Pers. CHF 135.00

Reservations unter: 071 222 60 33

Wir grüssen von Herzen und freuen uns auf diesen Anlass
Dino und Pietro, Jürg von Salis und das Baratella-Team

